



Balkon GARTEN

Text: Reto Rohner *Bilder:* Picturegarden | Rohner



Mandevilla 'Diamantina Tourmaline Pink'

Beet- und Balkonpflanzen verschönern die Sommermonate auf Balkon, Terrasse oder im eigenen Garten. Liebevoll zusammengestellte Gefässe und Ampeln verwandeln jeden Aussenraum in einen erweiterten Wohnbereich.

Spätestens nach den Eisheiligen juckt's Balkongartenfreunde gehörig zwischen den Fingern. Schliesslich sind dann auch die letzten Nachtfröste in aller Regel vorbei, endlich kann es wieder los gehen auf Balkon und Terrasse.

Während wir ab Seite 26 den Geranien als absoluten Balkonklassikern huldigen, beleuchten wir das aktuelle Thema auf den folgenden Seiten von einer anderen Seite. Hier zeigen wir Neuheiten, Trends und überraschende Kombinationen.

Weil bei Pflanzung und Pflege trotz der grossen Verbreitung des Balkonschmucks immer wieder die gleichen Fehler gemacht werden, begleiten wir die Bilderwelten mit den wichtigsten Tipps zu Pflanzung und Pflege.

1. Der Start ist die halbe Miete

Wer im Sommer von herrlichem Blütenschmuck umgeben sein will, hat nach den Eisheiligen Mitte Mai alle Hände voll zu tun. Nimmt man sich jedoch Zeit, bei Gefahr von Spätfrost die Pflanzen mit Vlies zu schützen, oder holt sie dann zurück ins Haus, kann man natürlich schon früher loslegen. Doch nicht nur der Zeitpunkt, auch die Pflanzenqualität ist entscheidend für den Erfolg. Da ist es gut zu wissen, dass der Grossteil der im gärtnerischen Fachhandel angebotenen Beet- und Balkonpflanzen aus Schweizer Produktion stammt. Qualität kommt also von innen, ohne Transportstress, lange Standzeiten oder schlechte Pflege im Verkauf. Gerade beim Sommerflor ist aber noch etwas anderes wichtig.

2. Was gehört wohin?

Rund ums Haus ist das Angebot an Sonnenlicht, Wärme und Feuchtigkeit sehr unterschiedlich. Dies gilt es, bei der Bepflanzung zu berücksichtigen, denn die mikroklimatischen Voraussetzungen lassen sich nicht ändern.

Sonnige Standorte

Solche Standorte sind von morgens bis abends der Sonne ausgesetzt. Auch wenn die Sonne erst am Mittag erscheint, gehört der Standort zu dieser Kategorie, denn gerade die Nachmittagsstunden sind die heissesten. Zu den Sonnenanbetern gehören zum Beispiel aufrechte Geranien, Kapmargeriten, Mittagsgold oder *Bidens*.

Halbschattige Standorte

Wird ein Standort über die Mittagsstunden von einem Haus, einer Wand oder einem Baum beschattet, so spricht man von Halbschatten. Halbschattig ist auch eine Stelle, die nur Morgensonne bekommt und ab Mittag im Schatten liegt, oder der lichte Schatten unter einem Laubbaum. Hierher gehören Sonnenlieschen, Hängegeranien, Petunien u.a.

Schattige Standorte

Nur wenige Blütenpflanzen können sich mit tiefem Schatten arrangieren. Manche der oben genannten Pflanzen für Halbschatten eignen sich wohl, machen aber weniger Blüten. Mit einigen klassischen Balkonpflanzen lassen sich jedoch ausreichend gute Ergebnisse erzielen. Dazu gehören Knollenbegonien, Fuchsien, Männertreu und Fleissige Lieschen.

3. Wer darf mit wem ins Kistchen?

Besonders bei den jüngeren Semestern sind die Zeiten vorbei, als rote Geranien auf der Sonnenseite und Begonien oder Fuchsien auf der Schattenseite quasi zur Standard-Dekoration gehörten. Nichts gegen diese Pflanzen, aber mit dem heutigen Sortiment lässt sich Sommerflor fast nach Belieben kombinieren. Natürlich gilt es, die Standortansprüche der Pflanzen zu beachten. Aber nicht nur das, auch die Wuchskraft der Kombinationspartner ist relevant, sonst ist der Blütenmix nicht lange harmonisch. Aus diesem Grund werden immer mehr fix-fertige Pflanzenkombinationen zum Kauf angeboten. Ein Versuch lohnt sich ganz bestimmt.

4. Stil ist eine Frage des...

richtig, auch des Geschmacks. Aber es gibt auch einige Grundregeln für die Gestaltung, die man sich zu Herzen nehmen sollte:

Komplementärfarben

Die sich im Farbkreis gegenüberliegenden Farben nennt man Komplementärfarben. Die dunklere Farbe hebt die hellere stark hervor. So ist zum Beispiel Rot die Gegenfarbe von Grün, und Orange jene von Blau.

Farbharmonie

Auf dem Farbkreis nebeneinander liegende Farben bilden eine Farbharmonie. So harmonieren Gelb, Orange und Rot miteinander, dasselbe tun Lila, Violett und Blau. Solche Bepflanzungen wirken beruhigend.

Dreiklang

Als Dreiklang werden Farben bezeichnet, welche sich im Farbkreis in einem gleichseitigen Dreieck zueinander befinden. Das wären als Beispiel Rot, Blau und Gelb. Solche Bepflanzungen sind bunt und haben eine starke Fernwirkung. Die klassische Kombination auf Balkonen.

Freie Bepflanzungen

Natürlich ist es einem auch freigestellt, sich an keine der hier genannten «Regeln» zu halten und die Balkonbepflanzung nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten. Experimentieren ist, wie immer im Garten, erlaubt...

5. Welches Pflanzgefäß wählen?

Auf Balkon und Terrasse bieten sich viele Möglichkeiten, den ganzen Sommer über von herrlichem Blütenschmuck umgeben zu sein. Man sollte sich aber auch zu den Pflanzgefäßen eingehend Gedanken machen. Dabei stehen nicht primär Material, Design und Farbe im Vordergrund, sondern die Eignung für das optimale Wachstum der Pflanzen. Etwas vereinfacht gesagt:



Gattungs-Kombination Confetti-Garden 'Rockin' Red':

Petunie, rosa Zauberglöckchen und Verbene.



Zweifarbige Petunie 'Peppy Red'



Tolle Strukturpflanze zu rot: Süsskartoffel (*Ipomea batata*)



Robust genug fürs Beet: Geranie 'Calliope'



Mandevilla 'Diamantina Topaze Vermillon'

TREND *rot*

Rot ist und bleibt für den Balkongarten die beliebteste Farbe. Ein Traum sind die Mandevillas, die obendrein kaum Pflege benötigen. Aber auch rote oder gesternte Petunien sind zurzeit in. Vieles wird als Mix angeboten. Sozusagen «reinrassig» wie der Verbenen-Mix (unten) oder als Gattungsmix (links oben). Ob Mix, Trio, Confetti oder wie sie alle heissen: Farbmischungen sind zurzeit ausgesprochen beliebt.

Neben den Blütenstars runden Strukturpflanzen wie Süsskartoffeln oder Buntnesseln das Ganze ab.



Trendgeranie 'TexMex Ruby'



Verbenen-Mix: Trio-Mio Vepita Fireworks



Perfekt für Unterpflanzungen und Rabatten: Mecardonia

Je grösser das Gefäss, desto üppiger der Blütenschmuck. Das liegt natürlich daran, dass sich die Wurzeln besser entwickeln können. Aber nicht nur das, die Erde vertrocknet auch nicht so schnell, denn sie kann mehr Feuchtigkeit speichern. Das ist gerade im Hochsommer ein wichtiger Faktor. Wenn die Pflanzen fast täglich gegen Abend Durst leiden, holt man einfach nicht das Maximum heraus.

6. Richtig gepflanzt ist halb gepflegt!

Ein toller Blütensommer beginnt mit der fachmännischen Pflanzung. Für die Entwässerung sorgen die im Gefässboden angebrachten Löcher. Damit diese nicht von Erde verklebt werden, legt man eine Tonscherbe darüber. In grösseren Gefässen ist es ausserdem angebracht, eine Schicht Blähton (Leca) oder Kies einzufüllen, damit das Wasser ungehindert abfliessen kann. Erde und Drainageschicht sollten sich dabei nicht durchmischen, was man einfach mit einem Stück Gartenvlies dazwischen erreicht. Darauf das Gefäss etwa zur Hälfte mit hochwertigem Substrat füllen und schon kann gepflanzt werden.

Beim Pflanzen in Balkonkistchen macht es ausserdem Sinn, die Pflanzen versetzt anzuordnen. Dann mit Erde auffüllen und gut andrücken. Gefässe werden nie bis zum Rand mit Erde gefüllt, sondern man lässt 1–2 cm Giessrand. Nach dem Pflanzen wird kräftig angegossen und spätestens nach 4–6 Wochen beginnt man mit wöchentlicher Nachdüngung.

Je trockener die Witterung und je stärker die Pflanzen der Sonne ausgesetzt sind, desto intensiver muss gegossen werden. Zur Erleichterung dieser Arbeit werden im Handel verschiedene Gefäss-Systeme mit wasserspeichernden Reservoirs angeboten. Das Prinzip ist einfach: Eine Pflanze braucht nicht unbedingt Erde, um zu gedeihen, denn diese hat primär Stützfunktion und ist Trägermedium von Wasser und Nährstoffen. Deshalb muss man der Pflanze eigentlich bloss eine Möglichkeit bieten, an Wasser und Nahrung zu kommen. Gefässe mit Wasserspeicher haben deshalb stehendes Wasser im unteren Teil. Dieses wird durch ein Filtervlies vor dem Eindringen von Erde geschützt. Die feinen Pflanzenwurzeln durchwachsen das Vlies und gelangen so an das begehrte Nass. Ein integrierter Wasserstandsanzeiger orientiert über den aktuellen Wasserstand, und man braucht bei Bedarf nur noch Wasser und Nährstoffe nachzufüllen. Je nach Speichervolumen des Gefässes und aktueller Witterung lassen sich die Giessintervalle deutlich verlängern.



Als Schnittblume bekannter: die Inkalie (Alstroemeria)



Roseneibisch (Hibiscus rosa-sinensis) 'Apollo'



*Auch im Beet lohnt sich eine attraktive Farbkombination.
Zinnien (orange), geben hier den Ton an, Buntnesseln und
Süßkartoffeln runden die Szenerie gekonnt ab.*



Traumhafter Zauberblöckchen-Mix (Calibrachoa)

TREND *orange-gelb*

Während der Roseneibisch und die Inkalilie eher Solisten sind, eignen sich die knalligen Zinnien für eine Ton-in-Ton-Rabatte mit *Tagetes*, Buntnesseln und Süßkartoffeln hervorragend.

Auch am Fenster ist orange-gelb keine Utopie: diese Zauberblöckchenmischung (links), machts möglich.

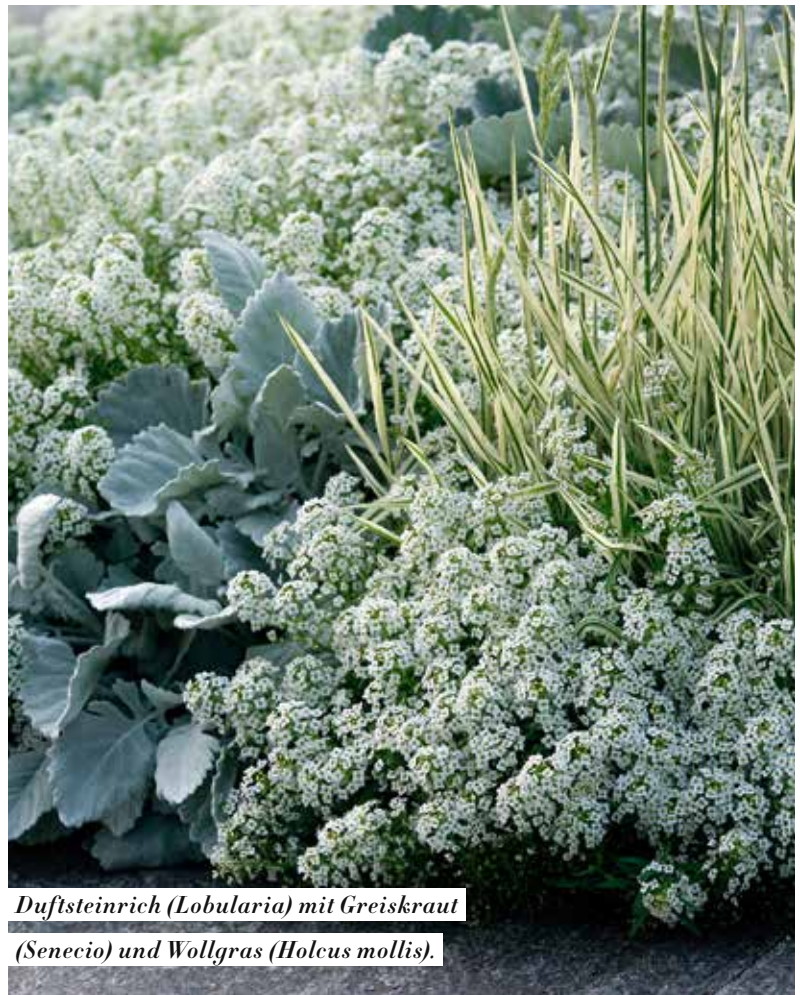
Wer etwas sehr kompaktes, knallig gelbes sucht, hat jetzt zu den bekannten *Sanvitalia* mit der Mecardonie eine sehr valable Alternative. Kontrast-Tipp: mit blauen *Ageratum* kombinieren!

7. Auf die Pflege kommt es an

Durch regelmässiges Entfernen von Verblühtem wird die Samenbildung verhindert sowie die Entwicklung neuer Blütenknospen gefördert. Diese Arbeit erledigt man am besten alle 2-3 Tage. Das Giessen verlangt mehr Fingerspitzengefühl, als man denkt. Am besten giesst man morgens oder abends. Aufgepasst, wer über Mittag giesst: Auf keinen Fall über Blätter und Blüten spritzen, denn das kann durch die Brennglaswirkung der Wassertropfen zu Blattverbrennungen führen. Der in guter Pflanzerde enthaltene Vorratsdünger ist übrigens nach 4-6 Wochen aufgebraucht. Danach beginnt man mit einer wöchentlichen Flüssigdüngung oder steckt neuen Langzeitdünger nach. Ein wachsames Auge hilft ausserdem, allfälligen Schädlingsbefall frühzeitig zu erkennen, so können grössere Schäden einfach vermieden werden.

8. Achtung vor Spätfrost

Der grösste Feind aller Sommerblumen ist der Frost. Besonders gefährdet sind ins Freie gebrachte Pflanzen durch Spätfrost. Diese können bis Mitte Mai (Eisheilige) auftreten. Während dieser Zeit sollte man immer Gartenvlies bereithalten, welches man nachts oder nötigenfalls auch einmal tagsüber über die Pflanzen ausbreitet. Sind Nächte mit Frost angesagt, macht es oft auch Sinn, die Gefässe zum Schutz kurzfristig in ein Zimmer, einen Wintergarten oder ein Treppenhaus zu stellen. Sollte trotz aller Vorsichtsmassnahmen einmal ein Kälteschaden entstehen, so schneidet man die erfrorenen Triebe und Blüten vorsichtig weg. Mit etwas Glück treibt die Pflanze erneut aus.



Dufsteinrich (Lobularia) mit Greiskraut (Senecio) und Wollgras (Holcus mollis).



Zur Ton-in-Ton-Szenerie passt ein gut gewählter Farbtupfer als Blickfang. Hier Ziertabak, oben rechts übernimmt die Prachtkerze diese Rolle.



TREND *silber-weiss*

In der Regel sind Sommerbeete schrill und bunt. Diese Rabatte auf der Mainau hat im Sommer 2013 faszinierend ausgesehen, nicht zuletzt, weil bewusst auf Farbe verzichtet wurde.

Wird in diesem Umfeld mit dem gezielten Einsatz einer Farbe dennoch ein Kontrast gesetzt, wirkt das sehr überzeugend. Im oberen Bild kamen rosafarbene Prachtkerzen (*Gaura*) zur Anwendung, unten setzt Ziertabak (*Nicotiana*) das Glanzlicht.

Maag

Wirkt.

WELLNESS FÜR IHRE PFLANZEN.

**WUXAL® UNIVERSAL- UND SPEZIALDÜNGER -
DER HOMETRAINER FÜR BLUMEN, GEMÜSE UND OBST.**



Geben Sie Ihren Pflanzen alles, was sie an lebenswichtigen Nährstoffen brauchen: Mit Wuxal Universal- und Spezialdünger erreichen Sie wunderbare Blütenpracht und gesundes Wachstum. Kräftige Pflanzen sind resistenter gegen Krankheiten und Schädlinge und machen Ihnen länger Freude.

Wuxal – und Ihren Pflanzen geht's einfach gut.



Maag Helpline 0900 800 009
(Festnetz 49 Rp./Min.)
www.maag-garden.ch